

# 1014

## BETRACHTUNG IM KÜRZEREN ABENDDIENST AM TAG VOR PFINGSTEN

PRIESTER REINHOLD BÄRSCH  
ZULETZT DORTMUND

## BETRACHTUNG IM KÜRZEREN ABENDDIENST AM TAG VOR PFINGSTEN

**Priester Reinhold Bärsch**  
**zuletzt Dortmund**

Wir stehen heute am Vorabend des heiligen Pfingstfestes, wo die Kirche sich anschickt, der Ausgießung des Heiligen Geistes zu gedenken, welcher auf die getreuen Jünger herabkam, um von da an immer und ewig in Zion zu wohnen.

Der HErr hatte am Himmelfahrtstage den Aposteln geboten, nicht von Jerusalem zu weichen, sondern sich stets in Gemeinschaft zusammenzuhalten, bis sie die Verheißung des Vaters würden erfüllt sehen.

In jenen Tagen der Wartezeit mag ihnen wohl die Weissagung des Propheten Joel vorgeschwebt sein, der da spricht:“ Und nach diesem will Ich ausgießen Meinen Geist über alles Fleisch, und eure Söhne und Töchter sollen weissagen, und eure Ältesten sollen Träume haben, eure Jünglinge sollen Gesichte sehen, auch will Ich zu dieser Zeit über Knechte und Mägde Meinen Geist ausgießen.“

© CHURCH DOCUMENTS  
BEERFELDEN JUNI 2004 / S0106

Der vorliegende Text ist eine wörtliche Abschrift des Originals  
unter gegebenenfalls orthographischer Anpassung

PETER SGOTZAI . AM KIRCHBERG 24 . 64743 BEEFELDEN

Es gehörte also eine Vorbereitung dazu, um diese große Pfingstgabe zu empfangen, und den Weg dazu hatte der HErr ihnen gezeigt, wenn Er sie anwies, in Gemeinschaft sich zusammenzuhalten und stets in der Erwartung zu stehen. Was sie empfangen sollten, das sollte ihnen in Gemeinschaft mitgeteilt werden. Nicht einzeln, nicht zerstreut sollten sie einhergehen, sondern als eine innig verbundene wartende Gemeinschaft sollten sie hinblicken auf die Verheißung des Vaters. Hatte doch der HErr kurz vorher gebeten in Seinem hohepriesterlichen Gebet für die Einheit und Innigkeit Seiner treuen Jünger, aber auch für alle, die durch ihr Wort an Ihn glauben würden. Diese Einigkeit im Geiste wurde auch durch die Herabkunft des Heiligen Geistes erst recht befestigt und geheiligt.

In Gemeinschaft warteten die treuen Jünger auf die Pfingstgabe, um ebenfalls nach dem Pfingstfest in Gemeinschaft auf den HErrn zu warten, und ständig zu bleiben in der Apostel Lehre, im Brotbrechen und im Gebet. Das war jene selige Gemeinschaft, auf welche das Wort des Psalmisten hinweist, wenn er spricht:“ Siehe, wie fein und lieblich ist's, wenn Brüder einträchtig beieinander wohnen, wie der köstliche Balsam ist, der vom Haupte Aarons herabfließt in seinen ganzen Bart, der herabfließt in sein Kleid, wie der Tau, der vom Hermon herabfällt auf die Berge Zi-

ons, daselbst verheißt der HErr Segen und Leben ewiglich.“

Einheit und Frieden kommt demnach nur von oben herab, vom Vater des Lichts, von dem überhaupt alle guten und alle vollkommenen Gaben herkommen. Das Gegenteil findet sich immer dort, wo der Geist Gottes betrübt und verdrängt ist, wie vielfach der gegenwärtige Zustand der Christenheit den Beweis liefert. Aber jetzt, wo der HErr die zerfallene Hütte Davids wieder aufgerichtet hat, und Seine Kinder herausführt aus der Zerstreung und Verwirrung, wie wir das auch erfahren haben, und wie wir aufbaut werden sollen zu einer Behausung Gottes im Geiste, zu einer Gemeinschaft, die wir hier eins sein sollen im Glauben, Hoffen und Erwarten auf das große Ziel, das nun so nahe gekommen ist, so ist's nun unsere heiligste Pflicht, in dieser Gemeinschaft zu beharren, uns immer enger zusammenzuhalten und zusammenzuschließen, damit es dem Feind nicht gelinge, von neuem Zwietracht zu säen und das Band der Einheit zu lockern und zu zerreißen, sondern wie die Jünger des HErrn vor dem Pfingsttag, die da freudig ausschauten nach der Verheißung des Vaters, nach der Herabkunft des Trösters. Ihr Glaube wurde herrlich gelohnt.

So wie wir heute am Vorabend des heiligen Festes stehen, so stehen wir gewisslich auch am Vorabend des großen Morgens der Auferstehung und Verwandlung, wo der HErr eine heilige, einige, vorbereitende Gemeinde finden will, die nicht habe einen Flecken oder Runzel oder des etwas, sondern die da ist heilig und unsträflich. Der uns dazu bereitet, das ist Gott, vermittels Seiner gegebenen Ordnungen und Ämter. Entziehen wir uns nicht Seiner Bereitung und Erziehung, sonst wird Er sich uns auch entziehen müssen, und wir wären dann dem Feind gewiss gegeben, der stets die Gemeinde nicht nur umstrickt, sondern es besonders jetzt in der letzten Zeit versucht, an jeden einzelnen heranzutreten, um ihn aus der Gemeinschaft zu reißen und für seine bösen Zwecke zu gebrauchen.

Aber der HErr ist der Stärkere, bei Ihm finden wir Schutz und Zuflucht, so wir treu bleiben bis ans Ende.